

HOHES MITTELALTER, NEUZEIT

Velde (2022)

FStNr. 2711/9:21, Flecken Detern, Ldkr. Leer

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 103 (2023),
214–215.

Hochmittelalterlicher Siedlungsplatz

Im Berichtsjahr wurde eine dritte Baufläche, ergänzend zu zwei schon 2021 untersuchten Bauplätzen, an der Alten Heerstraße in Velde untersucht (Fundchronik 2021). Die Untersuchungsfläche wies auf ca. 675 m² ca. 172 Befunde auf, darunter Gräben, Gruben, Pfostengruben und mehrere Brunnen. Darunter befanden sich 14 Gruben, in denen Tierkadaver vergraben waren (Abb. 1).

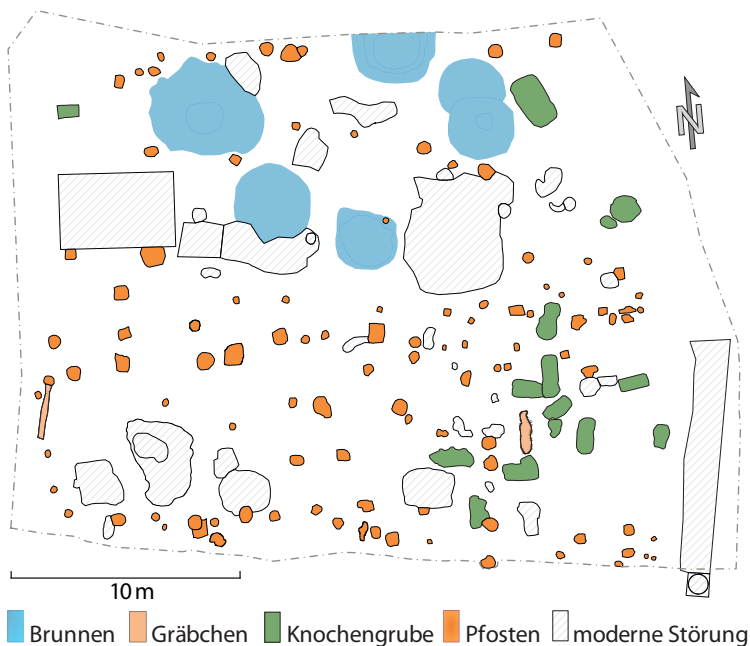


Abb. 1: Velde. Gesamtplan der Ausgrabung. (Grafik: M. Oetken)

Die Fläche lässt sich grob in zwei Hälften teilen: Im südlichen Teil befanden sich zahlreiche Pfostenspuren, darunter, wie schon bei der Fundstelle 2711/9:19, rechteckige Spuren größerer Ständerpfosten. Hier lässt sich ein vermutlich dreischiffiges Haus von etwa 20 m Länge und 9 m Breite in genauer Ost-West Ausrichtung rekonstruieren. Im östlichen Teil lässt die Anordnung der Innenpfosten eine Dreischiffigkeit des Gebäudes vermuten. Die Kadavergruben befanden sich unmittelbar östlich des Gebäudes. Hinweisen aus der Bevölkerung zufolge sollen hier im Zweiten Weltkrieg bei einem Bombentreffer zu Tode gekommene Rinder begraben worden sein. In der nördlichen Flächenhälfte befinden sich sechs Brunnen mit Durchmessern zwischen ca. 2,5 und 5 m. Teilweise zeichnen sich die Brunnenschächte deutlich ab.

Die Untersuchungsfläche befand sich vollständig im Grundwasserbereich, so dass eine sachgerechte Dokumentation und Ansprache der Befunde im Profilschnitt kaum möglich waren. Weil geplant war, das Gelände mit einem Sandkoffer aufzufül-

len, bestand dazu auch keine unmittelbare Notwendigkeit, da die Befunde unterhalb des Fundamentes erhalten bleiben.

Leider ließ sich weder aus der Fläche noch aus den exemplarisch geschnittenen Befunden Fundmaterial bergen. Damit bleibt eine genaue zeitliche Einordnung offen. Aus den benachbarten Flächen stammt sowohl neuzeitliches als auch hochmittelalterliches Fundmaterial. Da sich die Befunde weder in ihrer Textur noch im Erhaltungszustand unterscheiden, ist dies zumindest als Hinweis auf die zu erwartende Altersstellung des Hofplatzes zu werten.

(Text: Jan F. Kegler)